

Haus und Garten

VERBANDSZEITSCHRIFT FÜR SIEDLER, EIGENHEIMER UND KLEINGÄRTNER



Anbauempfehlung
Zwetschgen für den Haus-
und Kleingarten

Auf das richtige Material kommt es an
Wildbienenhäuser

Rätselspaß mit Haus und Garten
Hybrid-Rasentrimmer zu gewinnen

GUT GEMACHT STATT GUT GEMEINT

Wildbienenhäuser – auf das richtige Material kommt es an

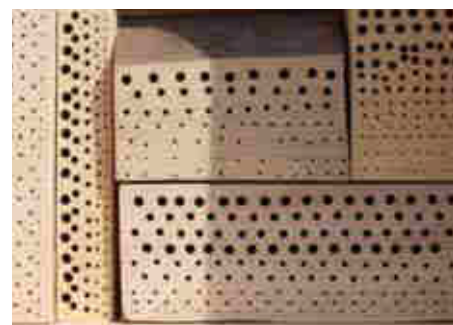
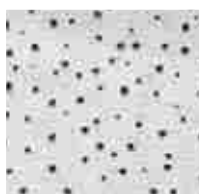
Wildbienen sind gerade „in“. Von vielen Gruppierungen landauf, landab werden Wildbienenhäuser erstellt – oft viel zu groß. Wegen ungeeigneter Materialien und Bauweisen bringen sie oft nicht den gewünschten Erfolg. So wird viel Arbeit, Zeit und Geld vergeblich investiert. Wie macht man es richtig?

Der ideale Standort ist gut besonnt, möglichst regengeschützt und nach Südosten bis Südwesten ausgerichtet. Das Dach sollte zudem nach vorne groß genug sein, um die eingebrachten Nistangebote vor Regen zu schützen. Als Brutstätte für Wildbienen, die Hohlräume besiedeln, eignen sich zahlreiche Materialien als Nistangebote. Folgende Materialien sind jedoch **nicht** geeignet:

- Große Hohllochziegel – diese werden nicht bezogen. Man könnte sie aber mit guten Schilfhalmern füllen.
- Baumscheiben mit Rissen, in denen sich Parasiten ansiedeln und Feuchtigkeit mit nachfolgender Verpilzung eindringt. Gänge mit Rissen werden nur in Ausnahmefällen besiedelt.
- Ungebohrte, feste Baumscheiben – auch für Holzbienen sind sie ungeeignet.
- Hackschnitzel und Stroh (oder häufig auch Holzwohle), wohl gedacht für Mari-

enkäfer oder Ohrwürmer – diese benötigen keine Nisthilfe. Ohrwürmer sind zudem Futterräuber bei den Wildbienen.

- zusammengespreste Schilfmatten, in die keine Bienen mehr einziehen können.
- Ferner sollten Nistkästen für Hummeln nicht eingebaut werden, um deren Stiche beim Beobachten der friedlichen Wildbienen zu vermeiden.
- Auch Lehmwände oder Lehmfächer eignen sich nicht. Wildbienen können in diesem harten Lehm keine Brutgänge graben und auch von dort keine Erde für ihre Bautätigkeiten holen.
- Nicht eingebaut werden sollten Gasbetonsteine/Ytong: Sie ziehen Wasser an, die Brut verpilzt.
- Schneckenhäuser werden nur am Boden von den Schneckenhausbienen gesucht.



Fotos: Lohmüller

Hier ziehen Wildbienen gerne ein: gebohrte Harthölzer, Schilf-, Bambus- und Papprohren, Bienensteine und -brettchen

Geeignete und erprobte Nistmaterialien für hohlraumbewohnende Wildbienen sind stattdessen:

- Harthölzer (Buche, Eiche, Esche, Obstbäume), parallel zur ehemaligen Rinde gesägt, mit Bohrungen von 3, 4, 6, 8 und 10 mm.
- Ziegelsteine, mit Schilf gefüllt; halbierte Langlochziegel (Einflugslöcher nachgebohrt) und Bambusröhren oder Pappröhrchen.
- Bienensteine sind vorgefertigt und haben bereits die richtigen Lochgrößen
- Bienenbrettchen lassen sich zur Entfernung von Futterräubern öffnen.

Fazit: Es müssen keine großen Wildbienenhäuser sein; kleine Nisthilfen sind für diese Insekten genauso von Nutzen, wenn sie aus den passenden Materialien bestehen. Weitere Infos und artgerechte Nisthilfen: www.wildbienenschutz.de
www.naturschutzcenter.de

Meinrad Lohmüller

So lieber nicht: Insektenhäuser aus Materialien wie Lehm, Ytong, Hackschnitzel, Stroh oder Holzwohle locken keine Wildbienen an. Marienkäfer und Ohrwürmer brauchen solche Behausungen nicht bzw. sind Futterkonkurrenten für die Bienen.